

Zukunftsehe

Zum Projekt

Welches sind die zukünftigen Dynamiken, Randbedingungen und Erwartungen an eine nachhaltige und glückliche Partnerschaft - und was hat das mit christlichen Werten und den Vorstellungen einer christlichen Ehe zu tun? Staat, Wirtschaft und Wissenschaft erstellen Studien zur Zukunft der Wirtschaft, der Stadt, der Mobilität, der Energie oder des Klimas u.a.m. Aber wie sich unser Menschenbild, unser Verständnis von Beziehung und Liebe, unser Umgang mit Ehe und Familie, unsere Werte zukünftig verändern werden, wird nur wenig diskutiert.

Aufgrund aktueller politischer Forderungen zur Neudefinition von Ehe und Zivilstand ist eine plötzliche Dynamik in Medien und Politik entstanden. Der Bundesrat liess juristische Gutachten erstellen, die Evangelischen Kirchen Deutschlands publizierten eine umstrittene Orientierungshilfe und der Papst lädt zu einer Familiensynode 2014 bzw. 2015 ein.

Die meisten dieser Diskussionen setzen sich aber mit Forderungen auseinander, die als Folge der urbanen Moderne und des Wechsels in die Postmoderne seit rund 50 Jahren von den Generationen „Babyboomer“ und „Generation X“ kontrovers diskutiert werden.

Anfangs des 21. Jahrhunderts stehen aber die jungen „Generationen Y und Z“ vor neuen Veränderungen: Megatrends wie Cyber Space, Artificial Intelligence, Gender Mainstreaming, 24-h-Tag, Langlebigkeit, Shareconomy u.a.m.

werden Wirtschaft und Gesellschaft beeinflussen – und werden gerade auch das Menschen- und Weltbild, das Verständnis von Beziehung und Verbindlichkeit stark prägen.

Wie wird das Leben als Paar in Zukunft aussehen? Wie werden sich Kommunikation, Privatsphäre und Schamverständnis verändern? Wie kann eine verbindliche und nachhaltige Partnerschaft im 21. Jahrhundert gelingen? Was bedeutet das für christliche Werte und kirchliche Formen? Können Eltern ihre Kinder zu einer Beziehungskompetenz der Zukunft erziehen oder wird die junge Generation eigene Wege und neue Formen finden? Und wie werden Senioren die kommenden Jahrzehnte als Ehepaar erleben?

Biografische Angaben



Dr. Andreas M. Walker (49), verheiratet, 4 Kinder, wohnhaft in Basel. Zählt zu den führenden Zukunftsexperten der Schweiz: Co-Präsident swissfuture, Mitglied Präsidentenkonferenz SAGW, Expertengruppen des Bundes, OECD, EUA, zahlreiche Referate und Medienauftritte, Initiator des Hoffungsbarometers, Gründer des think tanks weiterdenken.ch, Mitherausgeber „Wertewandel Schweiz 2030“. Ursprünglich Gymnasiallehrer in Geografie und Geschichte, im Studium Spezialisierung auf Sozialgeschichte der modernen Familie.

Die Stiftung Bildung und Forschung

Grundlage

Die Stiftung wurde 2005 in Zürich gegründet und ist in der Schweiz aktiv. Sie entstand aus der Überzeugung, dass christliche Grundwerte entscheidend sind, um die heutigen und zukünftigen Herausforderungen in den verschiedenen Bereichen unseres Lebens bewältigen zu können.

Bildung und Forschung

Die Stiftung fördert akademische Bildung und angewandte Forschung. Der Fokus der geförderten Lehre, Erforschung, Entwicklung und Anwendung der christlichen Werte liegt auf den Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft und Theologie. Das Prinzip von «Kopf, Herz und Hand» gewinnt in der Postmoderne gerade auf universitärer Stufe neue Bedeutung.

Steuerbefreiung

Die Stiftung untersteht der zivilrechtlichen Aufsicht des Eidgenössischen Departements des Innern EDI. Sie verfolgt gemeinnützige Zwecke und ist von der Steuerpflicht befreit.

Kontakt/Bankverbindung

Stiftung für Bildung und Forschung
Josefstrasse 206
CH-8005 Zürich
Tel. +41 44 272 48 08
Fax +41 44 271 63 60
info@stiftungbf.ch
www.stiftungbf.ch

Raiffeisenbank Region
Burgdorf
Postfach, 3401 Burgdorf
PC der Bank: 34-55-9
Bank Clearing: 80888
Konto: 35541.75
IBAN: CH10 8088 8000 0035 5417 5

Unterstützung

Wir freuen uns, wenn Sie dieses Projekt unterstützen.

Studie durch Andreas M. Walker CHF 75'000.- Projektname: PT 1100

Illustration durch Cla Gleiser CHF 10'000.- Projektname: PT 1110